

A-level German

Paper 1 Listening, Reading and Writing

Insert

Text to be used when answering Section B Reading and Writing question 7.

Lesen Sie diese zwei Einträge von einem österreichischen Internet-Forum über den Fernsehkonsum von Kindern.



25. Mai Hier in Österreich lieben es die meisten Erwachsenen, sich nach einem stressigen Tag vor dem Fernseher zu entspannen. Auch Kinder mögen das Fernsehen sehr gerne und zeigen großes Interesse an den bewegten Bildern. Oft sind insbesondere kleine Kinder vollkommen in den Bildern und Geräuschen versunken. Dies liegt an den vielen unterschiedlichen Reizen, die durch den Fernseher auf die Kinder einströmen. Das Gehör wird hier nämlich ebenso beansprucht wie die Augen und im Gehirn müssen die vielen Informationen neu verknüpft werden.

Oft kommt es aber auch vor, dass Eltern nicht möchten, dass ihre Kinder vor dem Fernseher sitzen. Es heißt, dann: Geh doch lieber in deinem Zimmer spielen, draußen toben macht doch viel mehr Spaß. Doch stimmen diese Weisheiten überhaupt? Das Fernsehen spielt im heutigen, gesellschaftlichen Leben eine große Rolle und ist für Kinder nicht schädlich. Der Fernsehkonsum von Kindern muss lediglich an das Alter der Kinder angepasst werden und die Programme müssen kindgerecht sein.

Eine Faustregel für den Fernsehkonsum von Kindern gibt es zwar nicht, aber dennoch können sich Eltern an einigen Tipps orientieren. Insbesondere gilt es darauf zu achten, dass Kinder nicht beiläufig vor dem TV sitzen. Auf Kinderkanälen gibt es beispielsweise morgens und abends Zeichentrickfilme, die mit Altersangaben versehen sind. Diese sind nicht nur gewaltfrei, sondern vermitteln auch Botschaften, die für die Entwicklung förderlich sind.

Einem Kind das Fernsehen generell zu verbieten, ist daher nicht nötig, sondern für die Entwicklung eines Kindes in manchen Fällen sogar hinderlich. In der modernen Gesellschaft erhalten wir viele unterschiedliche Informationen aus den Medien und das Fernsehen ist ein wichtiger Teil davon. Nur wer frühzeitig lernt, mit den Medien umzugehen, wird sie später auch effektiv und gefahrlos nutzen können.

03. Juni Schon in den 1970er Jahren begannen Wissenschaftler den TV-Konsum von Kindern zu analysieren. Diese Debatte über die Auswirkungen des Fernsehens auf junge Menschen ist also nicht neu. Damals haben Experten festgestellt, dass exzessiver Fernsehkonsum im Kindesalter zu unsozialem Verhalten zu Hause und in der Schule führte. Manchmal kann das auch zu Kriminalität führen.

Eine neue Studie aus Wien beweist also, dass der Zusammenhang zwischen den Fernsehgewohnheiten und dem späteren Lebensweg sehr stark ist. Noch schlimmer ist die Tatsache, dass dieser Zusammenhang selbst dann bleibt, wenn andere Faktoren wie Intelligenz und sozialer Status mit einbezogen werden.

Text to be used when answering Section B Reading and Writing question 8.

Lesen Sie diesen Auszug von *Effi Briest* von Theodor Fontane.

Schon im nächsten Augenblick trat Effi mit der Mama in den großen Gartensaal.

„Mama, du darfst mich nicht beschimpfen. Es ist wirklich erst halb vier. Warum kommt er so früh? Kavaliere kommen nicht zu spät, aber noch weniger zu früh.“

Frau von Briest war in sichtlicher Verlegenheit. „Verzeih mir Mama,“ sagte Effi. „Ich will mich nun eilen. Du weißt, ich kann auch rasch sein und in fünf Minuten ist Aschenputtel in eine Prinzessin verwandelt. So lange kann er warten, oder mit dem Papa plaudern.“

„Effi, es ist am Ende das beste, du bleibst, wie du bist. Ja, bleibe so. Du siehst gerade sehr gut aus. Du siehst so unvorbereitet aus. So gar nicht zurechtgemacht und darauf kommt es in diesem Augenblick an. Ich muß dir nämlich sagen, meine süße Effi.....“ und sie nahm ihres Kindes beide Hände.... „Ich muß dir nämlich sagen“

„Aber Mama, was hast du nur? Mir wird ja ganz angst und bange.“

„Ich muß dir nämlich sagen, Effi, daß Baron Insetten eben um deine Hand gebeten hat.“

„Um meine Hand gebeten? Im Ernst?“

„Es ist keine Sache, um einen Scherz daraus zu machen. Du hast ihn vorgestern gesehen und ich glaube, er hat dir auch gut gefallen. Er ist freilich älter als du, was alles in allem ein Glück ist, dazu ein Mann von Charakter, von hoher Stellung und guten Sitten, und wenn du nicht nein sagst, was ich mir von meiner klugen Effi kaum denken kann, stehst du mit zwanzig Jahren da, wo andere mit vierzig stehen. Du wirst deine Mama weit überholen.“

Effi schwieg und suchte nach einer Antwort.

Adapted from Theodor Fontane *Effi Briest*